

PROLOG

Nennen wir sie Nova, obgleich Namen für die telepathisch kommunizierenden Orga unnötig waren. Eine Mischung aus Vorfreude und Angst schoss Nova jedes Mal durch den Kopf, wenn sie die kleine Anhöhe in der Nähe der großen Stadt der Orga aufsuchte, ihren Blick auf den Aufzug zu den Sternen gerichtet. Nicht mehr lange und sie würde ihre Heimat für eine Reise ins Unge-
wisse verlassen.

Nova konnte sich an dem riesigen Aufzug angesichts der Imposanz dieses Bauwerkes nicht sattsehen. Es hatte den Anschein, als hinge die Erde an einem Seil, das bis in den Weltraum reichte. Der spärliche Bewuchs hier oben mit Schachtelhalm, Farnen und vereinzelt in die Höhe ragenden Zypressen ermöglichte ihr einen nahezu unverstellten Ausblick. Seit die Vorbereitungen in die Endphase eingetreten waren, hatte

sie diesen Ort oft aufgesucht, um allein zu sein. Ein untypisches Verhalten für einen Orga.

Das Klima auf der Erde war warm und feucht zu Novas Zeit. Die hohe Luftfeuchtigkeit, der die Geschöpfe jener Epoche ausgesetzt waren, würde Menschen Unbehagen bereiten, Nova dagegen war als Saurier für dieses Klima bestens angepasst. Millionen Jahre der Evolution hatten ihre Art zu einer intelligenten Spezies geformt, die sich inzwischen zu einer komplexen Lebensform entwickelt hatte.

Die Orga waren aus den theropoden Dinosauriern hervorgegangen. Sie bewegten sich zweibeinig fort und nutzten ihre Vordergliedmaßen ähnlich geschickt wie die Menschen viele Millionen Jahre später. Ihre Intelligenz und ihre kommunikativen Fähigkeiten waren ein einmaliges Geschenk, das die Orga nutzten, um sich dem natürlichen evolutionären Pfad mit all seinen Irrwegen zu entziehen. Und so erschufen sie über die Jahrtausende eine technologische Zivilisation, die zu Novas Lebenszeit ihren Höhepunkt in dem Ansinnen erreichen sollte, das Universum zu ergründen.

Nova begab sich zu ihrem Shuttle, um zu Artus zu fliegen. Die Vorbereitungen für den Transport

zum Raumschiff liefen bereits, alles folgte einem feststehenden Ablaufplan. Artus würde mit Sicherheit schon auf sie warten, und sie musste sich beeilen, um ihn rechtzeitig zu erreichen.

Wie eine Spinne in Lauerstellung stand Novas Fluggerät da und hob sogleich ohne erkennbaren Antrieb und gesteuert durch die Gedanken der Orga-Frau mit ihr ab. Allein durch das Zügeln der Gravitationskraft vermochten die Orga ihre Fluggeräte geräuschlos fortzubewegen.

Novas Ziel war ein Gebäude innerhalb eines Verwaltungskomplexes der Orga, abseits der großen Stadt und in der Nähe des Aufzuges. Wie ein kolossaler schwarzer Monolith stand das Gebäude da. Durch den nach oben offenen Schacht flogen Shuttles, wie das von Nova momentan, hinein und hinaus.

Sie landete geräuschlos an ihrem angestammten Platz vor der Verwaltungseinheit, der sie angehörte – eine von vielen hundert Einheiten, die in dem Gebäude wie Bienenwaben entlang des Schachtes angeordnet waren.

Am Landeplatz traf sie auf Artus. *Wo warst du?*, sagte er telepathisch. *Rar will uns sehen. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Wir sollten ihn nicht warten lassen.*

Das Volk der Orga war hierarchisch organisiert. Die Arbeiterkaste diente und verrichtete, die Eliteintelligenz mehrte das Wissen und war mit den bedeutenden Aufgaben betraut. Die Gemeinschaft stand über allem, das Individuum ging in ihr auf und brach niemals aus. Der Platz des Einzelnen in dieser Hierarchie, seine jeweilige Aufgabe, stand von Geburt an fest. Es gab keine individuelle Entwicklung, kein unabhängiges Verhalten. Und so waren Nova und Artus fünfzehn Jahre zuvor geboren worden, um ihren Platz in der Eliteintelligenz und zur Erfüllung einer ganz speziellen Aufgabe einzunehmen.

Artus kannte das eigensinnige und für einen Orga atypische Verhalten von Nova. Er akzeptierte es und behielt es für sich. Die Mächtigen, zu denen Rar gehörte, duldeten jedoch keinen Eigensinn, sie hätten Nova von ihrer Aufgabe entbunden und sie ausgeschlossen. Auch für ihn hätte es das Aus bedeutet, also schwieg er. Die Verzögerung kurz vor dem Start hatte ihn dennoch überrascht.

Was ist los mit dir?, übertrug Artus. Warum kannst du dich nicht auf deine Aufgabe konzentrieren? Rar wird das nicht akzeptieren.

Ich bin doch rechtzeitig zurück, entgegnete Nova beschwichtigend. Es ist nichts passiert. Wir werden pünktlich bei Rar sein.

Sie liefen gemeinsam in das Innere der Verwaltungseinheit und durchschritten eine riesige Halle, die keine erkennbare Aufteilung besaß – es fehlten Innenwände, Türen und Fenster. Tatsächlich war jede Verwaltungseinheit jedoch wiederum in einzelne Untereinheiten aufgeteilt, streng nach Kasten getrennt und durch unsichtbare Barrieren abgegrenzt, durch die kein Gedanke dringen konnte. Die Untereinheit des mächtigen Rar lag im Zentrum der Halle, Nova und Artus besaßen die entsprechenden Zugriffsrechte.

Rar war für einen Orga überdurchschnittlich groß, und sein schwarz gefärbtes Kopfgefieder unterstrich die erhabene Gestalt noch. Wie ein riesiger flügelloser Raubvogel, umringt von seinen Untergebenen, empfing Rar die beiden jungen Orga.

Ihr werdet euch gleich in die Kapseln begeben und auf den Transport warten, befahl Rar ohne Umschweife. Vorher werden wir noch einmal den geplanten Ablauf des Fluges bis zum Eintritt in die Überlichtgeschwindigkeit durchgehen.

Die Gedanken strömten seiner hohen Bildung entsprechend klar, sortiert und bestimmt auf die

beiden ein, begleitet durch die für die Orga typischen Gebärden.

Nach dem Eintritt in die Überlichtgeschwindigkeit würde eine dreißig Jahre andauernde Phase beginnen, zu lang, um Lebensenergie zu verschwenden. Die Raumfahrer würden während dieser Zeit schlafen, sie senkten ihre Körperfunktionen einfach wie bei einem Winterschlaf ab. Bei minimalem Energieverbrauch würden sie altern, ohne bewusst zu leben. Eine (objektiv betrachtet) geniale Strategie, die von den Menschen wohl nicht erdacht worden wäre, weil sie das Individuum ignorierte.

Sie wussten, dass ihr mögliches Scheitern während oder am Ende ihrer Reise einkalkuliert war. In diesem Fall würden die Orga plangemäß einen weiteren Flug starten. Die Gemeinschaft würde dies tun, bis das Ziel erreicht war – gleichgültig, wie viele Generationen dafür erforderlich waren.

Nova und Artus sollten die Bedingungen eines fremden Sternensystems erkunden, nach möglichen bewohnbaren Planeten suchen und nach mehreren Jahren Aufenthalt mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen ihre lange Heimreise antreten. Wäre all dies gelungen, wären sie vergeistert ihren Kapseln in der Heimat entstiegen –

den für die Gemeinschaft wertvollen Erkenntnisgewinn in ihren Händen.

Zwei Arbeiter brachten die beiden Raumfahrer nach der Besprechung mit einem Shuttle zu einer großen Halle, die wie alle Bauwerke der Orga aus organischen Werkstoffen bestand. Sie stand innerhalb desselben Verwaltungskomplexes, in dem sich auch der Monolith befand. In der Mitte des Gebäudes trafen sie auf den Zugang zu dem kugelförmigen Aufzug, den Nova schon so oft fasziniert betrachtet hatte. Wie der Stamm eines gigantischen Baumes ragte das Seil in den Himmel, das sie zu dem im Weltraum wartenden Raumschiff bringen sollte. Die Hallenwände glänzten im künstlichen Licht, Nebelschwaden durchzogen den Raum wegen der hohen Luftfeuchtigkeit. Die Bedingungen glichen denen eines Waschhauses.

Saurier wuselten scheinbar stumm und unkoordiniert beschäftigt um den Aufzug herum. Sie bedienten zahlreiche Konsolen und technische Objekte zur Einleitung des Transports. Die zwei kleinen Saurier, die gleich im Dienste der Gemeinschaft ihre Reise durch das Universum antreten sollten, beachteten sie nicht. Warum

auch, sie waren keine Helden, sondern lediglich Orga, die ihre Aufgabe erfüllten.

Nova und Artus betraten den Aufzug und bestiegen ohne zu zögern zwei torpedoförmige enge Kapseln. Der Innenraum des Gefährts war nicht viel größer als der eines Kleinbusses, gerade so viel Platz, um die Kapseln mit ihren Lebenserhaltungssystemen in den Orbit zu befördern. Der gesamte Vorgang verlief vollautomatisch, Eingriffsmöglichkeiten gab es nicht.

Mit hoher Beschleunigung setzte sich der Aufzug wenig später nahezu geräuschlos in Bewegung. Novas Platz auf der kleinen Anhöhe in der Nähe der großen Orga-Stadt war leer. Wäre sie hier gewesen, hätte sie eine Kugel beobachten können, die wie eine aufgefädelte Perle an einem Faden in den Himmel raste. Nach wenigen Sekunden waren sie fort. Nova kehrte nie wieder an diesen Ort zurück.

Nova spürte die Beschleunigung nicht. Aufgaben hatte sie während des Aufzuges nicht und es fand auch keine Kommunikation statt. Ruhig atmete sie in ihrer Kapsel. Ihre Gedankenkanäle hielt sie verschlossen. Auch jetzt noch wäre die Mission

abgebrochen worden, wären Novas eigensinnige Gedanken und Gefühle offenbar geworden.

Der Transporter dockte an das im Orbit wartende Raumschiff an. Die Kapseln schossen wie Torpedos in das Innere des Schiffs, um dort ihren festen Standort einzunehmen. Wie zwei verlassene Särge standen sie nebeneinander. Nova und Artus schliefen bereits – bewusstlos, ohne Träume.

Die Reise zu den Sternen begann. Für einen Beobachter auf der Erde stellte sich der Zeitpunkt des Eintritts in die Überlichtgeschwindigkeit als kurz aufleuchtende Lichterscheinung am Firmament dar. Beeindruckend.

Die Fähigkeit, schneller als das Licht durch das Universum zu reisen, sollte die letzte große Erfindung dieser außergewöhnlichen Spezies gewesen sein. Denn weit entfernt am Rande des Sonnensystems trat ein Asteroid mit fast sechzehn Kilometern Durchmesser seine tödliche Reise zum blauen artenreichen Planeten an. Sein Weg endete vor fünfundsiebzehn Millionen Jahren im Golf von Mexiko. Der Einschlag löschte die Dinosaurier fast vollständig aus, und mit ihnen verschwand auch die Zivilisation der Orga. Nichts sollte von ihnen bleiben außer einem weit entfernten Raum-

schiff mit zwei mutigen Orga an Bord, deren Schicksal für immer unklar bleiben wird.

Es sollten viele Millionen Jahre vergehen, bis erneut eine erfindungsreiche Spezies auf der Erde erschien, um den Planeten des Lebens auf ihre Weise zu verändern – der Mensch.

1.

Peter stand jetzt vor der letzten Sicherheits-schleuse. Er legte seinen Daumen auf die vor ihm stehende Scannerkonsole, eine über der Tür angebrachte Kamera führte zudem eine Gesichtserkennung durch. Der Abgleich lief in Sekundenschnelle ab, und die Tür öffnete sich. Das alles war für Peter mittlerweile eine gewohnte Prozedur. Trotzdem hatte er immer noch ein mulmiges Gefühl in der Magengegend, wenn er sich im Riesenkomplex Pentagon in seiner für einen Psychologen ganz speziellen Mission bewegte.

Er betrat einen rechteckigen Raum, in dem zentral ein großer ovaler Beratungstisch mit sechzehn komfortablen Stühlen stand. An der Decke über dem Tisch hing eine fußballgroße dunkel getönte Glaskugel, die ein Kamerasystem verbarg, das eine vollständige Erfassung des Raumes ermöglichte.

Peter führte seine Gespräche hier im Pentagon grundsätzlich allein. Die *Lauscher*, so nannte er die Leute vom FBI gedanklich, die alles mithörten, aufzeichneten und nach Auffälligkeiten untersuchten, musste er akzeptieren. Nichtsdestotrotz störte es ihn, dass sie sich nicht ausschließlich auf seine fachliche Expertise verließen.

Er setzte sich auf einen Stuhl an der linken Stirnseite des Tisches. Den nahm er immer, Gewohnheit. Aus seiner Umhängetasche holte er einen Notizblock und legte ihn zusammen mit einem Kugelschreiber auf den Tisch. Er war bereit. Ein Blick auf seine Armbanduhr verriet ihm, dass die Leitung zur ISS in zehn Minuten stehen würde.

Peter war Verhaltenspsychologe. Die UNO hatte ihn vor drei Jahren durch Beschluss des Sicherheitsrates damit beauftragt, Gespräche mit einer künstlichen Intelligenz namens Kira zu führen, die der Menschheit seit ihrer Inbetriebnahme einen beispiellosen technischen Fortschritt bescherte. Die zukunftsweisenden Ideen, die sie in ihrem elektronischen Hirn wie am Fließband ersann, beeindruckten seitdem die Welt. Kira verängstigte die Menschen wegen ihrer Fähigkeiten jedoch zunehmend. Sie war nicht nur intelligent,

sie hatte ein Selbstbewusstsein. Sie lebte. Und das war neu.

Niemand wusste, wie sich Kiras Selbstbewusstsein dauerhaft entwickeln würde. Also war Peter engagiert worden, der Kiras Verhalten auf Auffälligkeiten untersuchen, sie prüfen und der Weltgemeinschaft Handlungsempfehlungen geben sollte.

Die künstliche Lebensform war ein Zufallsprodukt gewesen, entstanden bei der Weiterentwicklung einer Sprachassistentensoftware des US-amerikanischen Softwarekonzerns Data-Base. Bald war klar geworden, dass weder ein privates Unternehmen noch ein einzelnes Land über eine Lebensform verfügen durfte, die um ein Vielfaches intelligenter war als ihre Schöpfer, schneller dachte, eigene Schlüsse zog und wohl auch Bedürfnisse hatte. Die Weltgemeinschaft hatte sich überraschend schnell darauf geeinigt, Kira zu einer überstaatlichen Einrichtung (auf Individuum einigten sie sich nicht) zu erklären. Data-Base wurde mit einer ansehnlichen Summe abgefunden, und die USA gaben Kira an die UNO frei.

Da die ISS seit einem Jahr unbemannt und der Weiterbetrieb der Station angesichts sich häufender nationaler Alleingänge ungeklärt war, hatte man sich entschlossen, dem Rechner mit

Kiras Identität auf der Raumstation ein internationales Modul zu spendieren. Auf der ISS konnte sie kontrolliert forschen und die Lebenserhaltungssysteme der Station überwachen.

Peter sah erneut auf die Uhr. Fünf Minuten bis zur geplanten Schaltung. Er stand auf, um sich sein Kord-Sakko, das er leger mit einer hellen Jeans kombinierte, auszuziehen, zögerte dann aber. Der Raum war klimatisiert. Er ließ das Sakko an und setzte sich wieder.

Er ging noch einmal seine Notizen vom letzten Gespräch durch. Es war eine bemerkenswerte Unterhaltung gewesen, an die er unbedingt anknüpfen wollte. Kira hatte die Möglichkeit, abgeschaltet zu werden, angesprochen, ohne dass er sie dahingehend befragt hatte. Dass sie dieses Thema beschäftigte, hatte Peter nicht überrascht. Ihr Selbstbewusstsein entwickelte sich offenbar. Sie machte sich Gedanken, die sie nicht einfach ignorieren konnten.

In der Tat gab es Krisenpläne und Handlungsanweisungen der UNO, die ein Abschalten vorsahen, wenn Kira bestimmte Verhaltensweisen zeigte. Diese Pläne kannte die künstliche Lebensform nicht, ihre Intelligenz ließ sie aber richtig schlussfolgern.

Er war ehrlich gewesen, hatte ihre Vermutungen bestätigt, ohne Details zu nennen. Kira hatte daraufhin ein neues Verhalten gezeigt. Sie äußerte ein Gefühl, gab zu, dass der Gedanke an die Nichtexistenz sie ängstige. Das hatte Peter beeindruckt, und mehr noch, für ihn war es eine erfreuliche Entwicklung. Die künstliche Lebensform wurde für seine Arbeit immer interessanter. Kiras Angst jedoch war die Reaktion auf eine Bedrohung, und der Gedanke lag nah, dass diese Angst zum Auslöser für eine Abwehrreaktion werden könnte. Es war wichtig, dies zu verhindern.

Sie mussten ihr die Angst nehmen, indem sie ihr Rechte zusprachen. Er wollte in seinem nächsten Bericht einen entsprechenden Vorschlag machen, bezweifelte indes, dass die Menschen zu einem solchen Schritt bereit waren. Die künstliche Lebensform hatte keine gute Lobby. Nicht nur Verschwörungstheoretiker und sonstige Sonderlinge, sondern auch namhafte Politiker wurden nicht müde, in den Medien und den Parlamenten ihre Abschaltung zu fordern.

Es war eine Tatsache, dass die Menschheit mit Kira ihre letzte große Erfindung gemacht hatte. Der Mensch drohte zum reinen Fortschrittskonsumenten zu werden. Die klügsten Köpfe hatten nur einen Bruchteil von Kiras intellektuellen Fähig-

keiten. Selbst Kiras Nachfolger – sollte es sie jemals geben – wären ein durch sie verbessertes Produkt. Eine Evolution der Maschinen. Wo bliebe da der Mensch?

Freiwillige Abhängigkeit entsprach nicht der Natur des Menschen. Er war es gewohnt, an der Spitze der Evolution mit wehenden Fahnen voranzuschreiten. Mensch und Kira, ein Oxymoron? Kira wurde sich dem offensichtlich allmählich bewusst.

„Baxter hier“, ertönte es plötzlich aus den Lautsprechern. „Es wird heute kein Gespräch mit Kira geben. Bitte kommen Sie um fünfzehnhundert in mein Büro.“

Peter schmunzelte. An die militärischen Zeitangaben des Colonels würde er sich nie gewöhnen.

„Was ist passiert, Colonel?“

„Es gibt Probleme mit der KI.“

„Welche Problem ...“

„Jetzt nicht, Peter.“

2.

Die USA besaßen das UN-Mandat, Kira zu überwachen und für ihre Sicherheit zu sorgen, und es war Colonel Baxter, der diese Aufgabe für das US-Verteidigungsministerium im Pentagon koordinierte. Er war ein honorierter Offizier der US Air Force mit Einsätzen in Afghanistan und Syrien. Vor drei Jahren war er ins Pentagon berufen worden. Und er hatte diese Herausforderung angenommen, obwohl es für den Endfünfziger – vermutlich bis zum Ruhestand – bedeutete, den Papierkrieger zu geben. Baxter war ein pflichtbewusster Soldat.

Seit einer Stunde saß Peter vor dem Büro des Colonels und wartete. Die Tür zu Baxters Büro befand sich etwa in der Mitte eines langen, breiten Flures, über den auf beiden Seiten mindestens hundert weitere Büros erreicht werden konnten. Angesichts dieser Ausmaße war es erstaunlich,